

wäre, erfolgt eine Prognose der Raumentwicklung mittels dreier Szenarien.

Die Arbeit setzt sich kritisch mit der Leitbildproblematik auseinander und zeigt Lösungen hierzu auf. Auch die Frage, ob sich unter den Zielvorgaben der Naturschutzgesetzgebung historische Landschaftszustände als Vorbild für die aktuelle Landschaftsplanung eignen, wird diskutiert. Herausgestellt wird die besondere Bedeutung der historischen Landschaftsanalyse für den Schutz von Elementen der historischen Kulturlandschaft.

Die konkrete Anwendung der Methode auf der Ebene des Pflege- und Entwicklungsplanes erfolgt am Beispiel der systematischen Zielfindung für ein ca. 15 km² großes Untersuchungsgebiet, das Scheinebruch, in der Nähe von Celle.

Im vorliegenden Beitrag wurde eine Vielzahl von Daten und Fakten zum Untersuchungsraum zusammengetragen und sinnvoll verknüpft. Durch den umfangreichen Anhang kann der Leser die Ergebnisse gut nachvollziehen. Das Literaturverzeichnis beinhaltet mehr als 500 Titel und regt zu weiterem Literaturstudium an. Es werden sehr viele Anregungen zur Umsetzung der vorgestellten Methoden in die Praxis des Naturschutzes und der Landschaftsplanung gegeben.

Das Heft 38 der „Beiträge zur räumlichen Planung“ ist zu einem Preis von 36,00 DM beim Autor, Herrn Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18 in 29355 Beedenbostel zu beziehen.

Steffen Szekely

Buchbesprechung

Heller, Reinhard: Obst in der Altmark. Entstehung, Verbreitung und Verdrängung von Lokalsorten. - Herausgeber: Verein KULTUR-Landschaft Haldensleben - Hundisburg e.V. - Harsum, 1995. - 106 S. - 75 meist farbige Abb. - 11 Farbtafeln mit Sortenporträts nach Zeichnungen von H. Schwannecke

Vor zehn Jahren erschien im 23. Jahrgang der vorliegenden Zeitschrift von K. Hammer, dem jetzigen Leiter der Genbank im Gaterslebener Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, ein Aufruf zur Suche nach alten Obstlokalsorten.

Das hier besprochene Buch ist gewissermaßen ein Ergebnis dieser Anregung, ein - um in der Obstbauterminologie zu bleiben - reich tragender Fruchtbaum, der sich aus dem damals gesetzten Pfropfreis entwickelt hat. „Obst in der Altmark“ ist ein hochaktuelles Buch, das den sich in Lokalsorten und alten Sorten repräsentierenden genetischen Ressourcen von Obstgehölzen, vorzugsweise von Apfel und Birne, gewidmet ist.

Diese Problematik, die vor allem durch das Verschwinden vielfach auch der letzten Bäume ehemals verbreiteter, an die lokalen Standortbedingungen, Nutzungsweisen und Obstbautechniken angepaßter Lokalformen gekennzeichnet ist, wird anhand des altmärkischen Obstbaus überzeugend und anschaulich dargestellt. Dabei wird nicht nur auf die heutzutage nur noch mühsam aufzufindenden Restbäume der alten Sorten und Lokalsorten eingegangen. Die Thematik wird, auf lebendige Weise und durch viele gute Illustrationen unterstützt, mit der regionalen Entwicklung des Obstbaus sowie mit einschlägigem Brauchtum und den Traditionen verknüpft, die sich auf Kultur, Pflege, Nutzung und Vermarktung des Obstes beziehen. Dies soll durch die Zitate der Untertitel der Buchkapitel verdeutlicht werden: „Auf der Suche nach alten Obstsorten“, „Der Weg vom Wildobst zu den Lokalsorten“, „Vom Ehestandsbaumgesetz bis zur Gründung erster Baumschulen in der Altmark“, „Der Obstbaum im Wandel von der Liebhaberei zum Gelderwerb - Das allmähliche Verschwinden der Lokalsorten“, „Zur traditionellen Obstverwertung“, „Volks Glaube und Brauchtum um das Obst“,

„Obstallerlei“, „Das Füllhorn alter Obstsorten - derzeitiger Stand und Ausblick“.

So ist eine umfassende Darstellung der Lokalsortensituation von Obstkulturen in der Altmark, der Entwicklung des dortigen Sortenspektrums und ethnobotanischer Aspekte des Obstbaus der Region entstanden, die sich außerordentlich spannend liest. Es ist zu hoffen, daß die Publikation zu ähnlichen, sich auf andere Regionen Deutschlands beziehenden Studien, anregt. Dem Buch ist daher eine weite Verbreitung zu wünschen. Es sollte gleichzeitig Anlaß sein, nochmals auf die dringend notwendige Erfassung und Erhaltung alter Lokalsorten von Obstgehölzen hinzuweisen. Diese stellen ja nicht nur historische Dokumente dar, sondern besitzen in

vielfältiger Weise gleichzeitig potentielle und aktuelle Bedeutung für die Anlage von Streuobstwiesen, andere landeskulturelle Vorhaben sowie für die Nutzung in Züchtungsprogrammen. Geeignete Kontaktpartner für entsprechende Fragestellungen wären z. B. das genannte Gaterslebener Institut, insbesondere seine Außenstelle in Dresden-Pillnitz mit der Genbank Obst, aber auch verschiedene Freilandmuseen, die sich ebenfalls den Erhalt alter Obstsorten zum Ziel gesetzt haben.

Das Buch ist zum Preis von 20,- DM zuzüglich Porto beim Verein KULTUR-Landschaft e.V., Oberhof, in 39343 Hundisburg erhältlich.

Peter Hanelt

Mitteilung

Herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz erschien 1996 als Heft Nr. 128 der Schriftenreihe für Vegetationskunde die neue „Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands“. Neben der Bundesliste sind auch Länderlisten mit Gefährdungskategorien abgedruckt. Für Sachsen-Anhalt wurden gleichzeitig aber einzelne Änderungen bei Einstufungen vorgenommen.

Damit Rote Listen kontinuierlich als Arbeitsmittel in der Naturschutzpraxis verwendet werden können, sollte eine Fortschreibung grundsätzlich erst nach 8 - 10 Jahren erfolgen. Bei Nutzung der Roten Listen für das Land Sachsen-Anhalt ist deshalb wie folgt zu verfahren:

Für Aussagen im Bundesmaßstab findet die neue Bundesliste Anwendung, für Aussagen zum Gefährdungsgrad aus landesweiter Sicht behalten die Landeslisten (Großpilze, Flechten, Gefäßpflanzen, Moose), veröffentlicht in der Schriftenreihe „Berichte des Landesamtes für Umweltschutz“, Gültigkeit. Ergänzende Kommentare sind u. a. zu entnehmen: „Rote Listen in Sachsen-Anhalt - Eine Bilanz“ (Berichte des Landesamtes für Umweltschutz, 1996 im Druck) oder Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts (1997, in Vorbereitung).

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt,
Abteilung Naturschutz

Adressen

Adressenänderung:

Naturschutzstation Ostharz
Hauptstraße 151
06507 Friedrichsbrunn
Telefon/Fax: (039487) 71014